

# Zur Jubelfeier des Eidgenössischen Polytechnikums

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **9 (1905)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

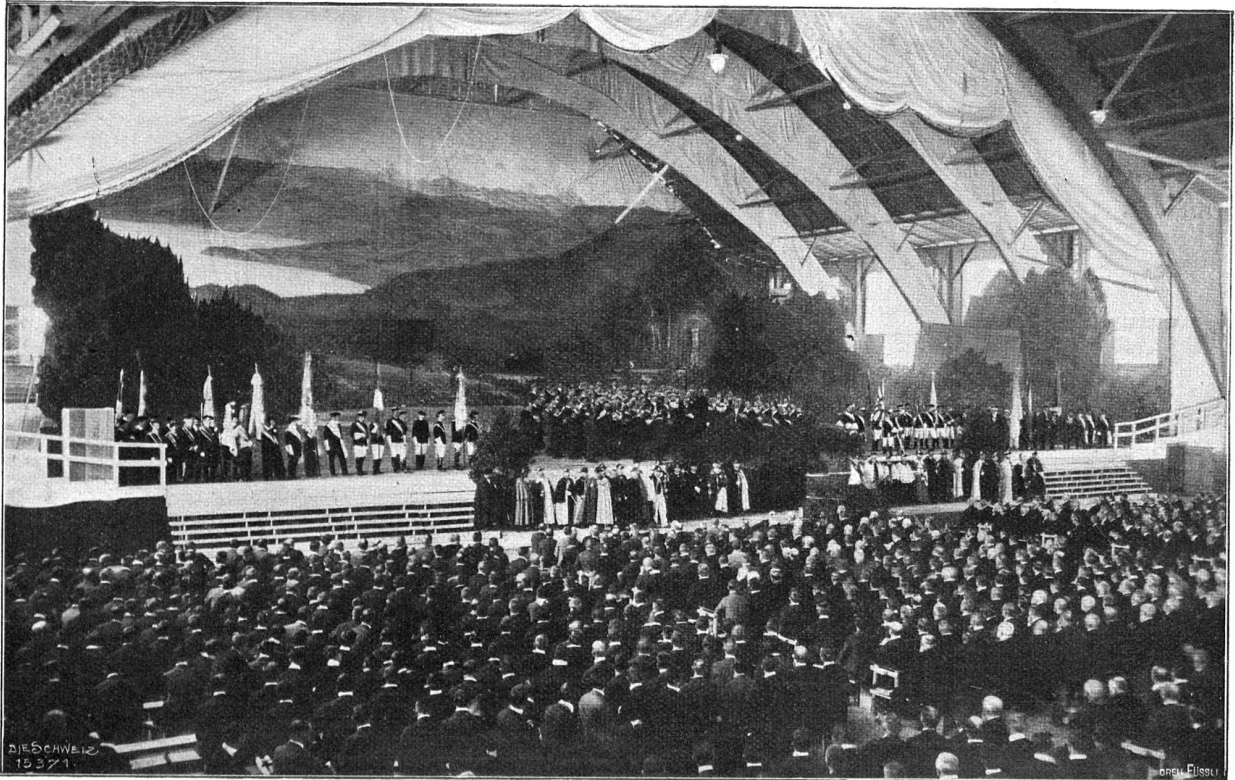
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-575063>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Jubelfeier des Eidg. Polytechnikums. Festakt in der Festhalle vom Eidg. Sängersfest (Phot. Adolf Moser, Zürich).

Aber vor uns her zog strahlend und morgenschön die Göttin des Tages und setzte farbenfroh dem Walde seine hellen Lichter auf: schmale Goldsäume den schlanken Stämmen, durchsichtige Flächen den schweren Laubpartien, Goldränder den Moosstep-pichen, und den Blumen, den ernsthaften feinen Waldblumen

hing sie schimmernde Demanten an die Krönchen. Da hellte sich der Wald, es lief ein leises Zittern durch die Gründe und in der Tiefe klang ein Schrei — der unennbare dunkle Schrei des Lebens! Wir aber standen und schauten mit leuchtenden Augen vom Berg ins Tal.

## Zur Jubelfeier des Eidgenössischen Polytechnikums.

Mit fünf Abbildungen.

In den Tagen vom 28. bis 30. Juli dieses Jahres hat die Schweizerische polytechnische Schule in Zürich das Andenken gefeiert an ihre vor fünfzig Jahren erfolgte Gründung. Am Neujahr 1854 war der damalige Regierungspräsident und Erziehungsdirektor des Kantons Zürich, „die Seele der eidgenössischen Hochschulbestrebungen von 1848 an“, der sieggewohnte Alfred Escher, mit seinem Stab von National- und Ständeräten nach der Bundesstadt ausgezogen, um für das gesamte Land und für Zürich im besondern die längst ersehnte eidgenössische Hochschule zu erobern. Sozusagen in einem Ei eingeschlossen war damals die Stiftung einer Landesuniversität und eines eidgenössischen Polytechnikums. Bloß das letztere brachte Escher als Siegespreis nach Hause zurück; der Gründung einer schweizerischen Universität stand schon damals namentlich das Bestehen einer Reihe kantonaler Institute im Wege. Am 15. Oktober 1855 konnte dann die feierliche Eröffnung der polytechnischen Schule vor sich gehen, und auch dieser einen eidgenössischen Schulanstalt darf sich das Schweizer-volk von Herzen freuen, es darf stolz sein auf die Erfolge, die sie bisher errungen. Und so war es denn trotz der Hochflut von Festen, die auf unserm heimatlichen Boden in fast beängstigender Weise sich drängen, durchaus geboten, ja eine Ehrensache des Landes, die Gründung des eidgenössischen Polytechnikums durch ein nationales Fest in Erinnerung zu rufen. — Die Berichte der Tagesblätter suchen wir durch ein paar Momentaufnahmen vom Feste zu ergänzen. Zunächst führen wir unsern Lesern den derzeitigen Präsidenten des schweizerischen Schulrates im Bilde vor, Dr. Robert Gnehm, 1852 zu Stein a. Rh. geboren, der bis vor kurzem noch als Professor der Chemie und Di-

rektor des Polytechnikums amtierte und nun im Frühjahr 1905 der Nachfolger geworden ist des zurücktretenden Schulratspräsidenten Oberst Hermann Bleuler. Zwei weitere Bilder zeigen uns die Plattform vor dem Polytechnikum im silbollen Festzirkel. Geschiedt war da der Brunnen umgebaut zum Postament für das Standbild der Pallas Athene, die nebenbei bemerkt auch die Festteilnehmer in fein ausgeführtem Relief als Abzeichen im Knopfloch trugen. Ein mit Hermenbüsten geschmücktes Halb-rund bildete gegen die Stadt hin den würdigen Abschluß, und vier Obeliskten, durch Girlanden und rotweißes Flaggentuch unter sich verbunden, stellten einen imposanten Triumphbogen dar, unter dem sich dann der Festzug, vor dem Hauptgebäude defilierend, hindurch bewegte, um weiterhin unter Kanonen-donner und Glockengeläute zum Festaktus die Festhalle zu er-reichen. Unsere Bilder führen vor den beritteneren Polytechniker-ausschuß mit der Polytechnikerfahne und die Spitze des Zuges in der Weinbergstraße, die Vertreter des Bundes-, National- und Ständerates. Die letzte unserer Abbildungen verweist uns in die vom eidg. Sängersfest her wohlbekannte Halle, wo Samstag den 29. Juli morgens elf Uhr der offizielle Festakt vor sich ging. Hinten in der Alpenlandschaft stehen die Mitglieder des Männerchors und der Harmonie, die mit ihren Vorträgen den Festakt einleiteten und ausklingen ließen, etwas vorgehoben links und rechts die farbenfrohen Vertreter der Studentenschaft mit ihren Fahnen, weiter links und rechts von der Redner-tribüne die malerischen Reihen der Standesweibel; im Vorder-ground aber sitzen Kopf an Kopf die dichtgedrängten Scharen der Festteilnehmer.